

Laibacher Zeitung

N^o 54.

Dienstag, den 6. July 1824.

V e r z e i c h n i s s

jener Beyträge, welche bey dem Magistrate der landesfürstl. Provinzial-Hauptstadt Laibach, zur Unterstützung der am 24. Juny d. J. durch Feuer verunglückten zwölf Hausbesizer in der St. Peters-Vorstadt, eingegangen sind.

Mitteltst: der Sammlung durch die hochwürdige Curat-Geistlichkeit und die Viertel-Meister sind eingegangen:	fl.	kr.	pf.
Im 1. Viertel Stadt, von Haus-Nr. 1 bis 50	100	—	2
„ 2. „ „ „ „ 51 „ 80	13	56	2
„ 3. „ „ „ „ 81 „ 130	44	4	2
„ 4. „ „ „ „ 131 „ 170	79	—	—
„ 5. „ „ „ „ 171 „ 219	226	30	2
„ 6. „ „ „ „ 220 „ 260	96	4	—
„ 7. „ „ „ „ 261 „ 314	309	1	2
„ 8. „ Carlstädter Vorstadt	10	54	—
„ 9. „ St. Peters-Vorstadt, von Haus-Nr. 1 bis 73	62	32	2
„ 10. „ „ „ „ 74 „ 146	44	28	—
„ 11. „ Capuziner-Vorstadt	160	38	2
„ 12. „ Pottana	91	—	—
„ 13. „ Gradisca	80	43	2
„ 14. „ Lirnau	18	46	2
„ 15. „ Krakau	17	51	2
Feuer wurden übergeben:			
Durch Herrn Professor Franz Kay. Heinrich von den Schülern der zweyten Grammatical-Classen	18	32	—
Durch Herrn Pfarrer von St. Peter von mehreren Wohlthätern	16	20	—
Durch Herrn Domcaplan Legat von einem Unbekannten	4	—	—
Vom Herrn Professor Frank	2	—	—
Durch Herrn Gubernial-Rath Joseph v. Wagner, Director der philharmonischen Gesellschaft in Laibach, als reiner Ertrag der am 2. d. M. gegebenen Akademie, bey welcher, nebst den Herren Dilettanten, auch die Capelle des löbl. k. k. hier garnisonirenden Regiments unentgeltlich mitwirkte, und alle übrigen Auslagen aus dem Gesellschafts-Fonds bestritten worden sind	205 fl. 56 kr.	—	—
Gewinn bey zwey Gold-Ducaten	—	20	—
Zusammen im baren Gelde	1602	40	—

Dann hat eine edle ungenannt bleibende Frau dem Bürgermeister ein Paar diamantene, nach der letzten Mode gefasste Ohrgehänge zur Verwendung für die Verunglückten übergeben. Um dieses auf 70 fl. vertheuerte Geschenk möglichst vortheilhaft zu veräußern, ist bereits die gefeßlich erforderliche Einleitung zur Auspielung in der k. k. Zahlen-Lotterie veranlaßt worden, und wird in diesem Blatte nächstens das fernere Ansehen für Abnahme der Lose folgen.

Auch sind mehrere Geschenke an Getreide, Mehl, Eisen, theils schon eingegangen, theils angebothen worden, welche in der Fortsetzung dieses Verzeichnisses erscheinen werden.

Magistrat Laibach, den 5. July 1824.

L a i b a c h.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 21. März l. J. geruhet, dem Moriz Schwarz, Handelsmann zu Wien in der Stadt Nr. 1001, auf die Erfindung: „verschiedene Gattungen Hamburger Lebkuchen, Meth und Essig so zu erzeugen, daß sie alle bisher bekannten dießfälligen Producte hinsichtlich der Wohlfeilheit, der Güte und des angenehmen Geschmacks übertreffen;“ nach dem im a. h. Patente vom 8. December 1820 enthaltenen Bestimmungen ein fünfjähriges Privilegium zu verleihen. Dieß wird in Folge der eingelangten hohen Hofkanzley-Decrete vom 3. April und 11. Juny l. J., 3. 926 und Nr. 515, mit dem Besatze zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gegen die Ausübung dieses Privilegiums in Sanitäts-Rücksichten kein Anstand obwalte.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach, am 21. Juny 1824.

Ö s t e r r e i c h.

W i e n, den 28. Juny.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittags um zwey Uhr im erwünschtesten Wohlseyn von Prag, über Wittingau und Horn, in dieser Haupt- und Residenzstadt eingetroffen.

Über den Aufenthalt Ihrer Majestäten zu Prag enthält die Prager Zeitung vom 24. Juny Folgendes: „Gestern Nachmittags geruhten Se. Majestät der Kaiser das Kloster der Ursulinerinnen mit Allerhöchsthrem Besuche zu beglücken. Ihre Majestät die Kaiserin besichtigten Vormittags die fürstl. Colloredo-Mansfeld'sche Bildergallerie, und begnadigten Nachmittags das Kloster der Carmeliterinnen auf dem Gradschin mit Allerhöchsthrem Besuche. Heute Vormittags geruhten Se. Majestät der Kaiser Privataudienzen zu ertheilen, Ihre Majestät die Kaiserin aber mehrere Kirchen zu besichtigen. Nachmittags wurde dem gesammten in Prag anwesenden Adel, welcher sich in dem Garten Sr. Excellenz des Heren Obersiburggrafen, Grafen v. Kolowrat, auf der Kleinside an der Moldau versammelt hatte, das Glück zu Theil, Ihren Majestäten nochmahls seine tiefe und innige Ehrfurcht bezeigen zu dürfen. Die beyden Moldauinseln zu besuchen, und sich dort den treuen Bewohnern dieser Hauptstadt nochmahls huldvoll zu nähern, dieses Vorhaben Ihrer k. k. Majestäten, welches die innigste Verehrung, treueste Anhänglichkeit, und allgemeine Liebe gegen den besten Landesvater und die gütigste Landesmutter zu einem Volksfeste erhoben haben würde, konnte wegen des durch den anhaltenden

starken Regen außerordentlich hoch gestiegenen Wassers leider auch heute nicht ausgeführt werden.“

Nach Privatberichten aus Steyr vom 10. Juny früh halb zehn Uhr hat diese Stadt ein großes Unglück betroffen. Am 9. Abends kurz vor zehn Uhr entstand in dem Mäherischen Bräuhaus Feuer, welches von einem heftigen Westwinde schnell über einen ganzen District verbreitet wurde. Fünf Bräuhäuser, mehrere Lederer- und Färber-Häuser und andere große Gebäude standen in Flammen. Bey zwey Stunden hatte man Hoffnung, das Feuer auf diese Vorstadt zu beschränken; allein der Wind verbreitete die Flammen über beyde Flüsse, und alle zerstreuten Gebäude gingen Feuer, wurden aber doch gerettet. Indessen hatte dieß zur Folge, daß die herbengeeilte Hülf sich theilte, weil viele ihrem eigenen Herd zuweilen mußten. Alle Rettung verschwand. Die Eisbrücke, die ganze Enge (Vorstadt), einige Häuser auf dem Pflaz, die große Mühle und Sägmühle, das Fürst Lembergische Schloß, das Wasserwerk, mehrere Häuser am Berg und viele andere Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Bis heute zwey Uhr Morgens glaubte man allgemein, daß von der ganzen Stadt nichts mehr zu retten seyn würde; alles suchte nur seine Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Da stöste ein oben eingetretener heftiger Regen den Bewohnern wieder Muth ein; sie legten neuerdings Hand an, und waren bis neun Uhr früh so glücklich, das Feuer auf mehrere Punkte zu beschränken, und da der Regen anhält, so hofft man die übrige Stadt zu erhalten.

G r o ß h e r z o g t h u m T o s c a n a.

Die Florentiner Zeitung enthält unter dem Datum: „Florenz, den 21. Juny,“ folgende nähere Umstände über das Ableiben Sr. k. k. Hoheit des Großherzogs: „Am 22. d. Abends kehrte der Großherzog von einer Reise nach Valdichiana zurück. Noch in der nähmlichen Nacht zeigte sich die Krankheit, die sogleich für ein rheumatisches Entzündungsieber erkannt wurde. Am Mittwoch besserte es sich mit dem erhabenen Kranken; man schöpft Hoffnung, aber in der folgenden Nacht machte die Krankheit schnelle Fortschritte, wuchs noch am Donnerstag, und am Freytag um halb sechs Uhr hauchte unser angebeteter Souverain unter den rührendsten Gefühlen der Andacht, die eine der Haupttugenden seines Lebens war, mit jener Heiterkeit, welche einem Herrscher das Bewußtseyn, sein Volk glücklich gemacht zu haben, einflößt, seine edle Seele aus. Se. k. k. Hoheit der Erbprinzh und die übrigen Mitglieder der großherzoglichen Familie verließen, in Trauer versetzt,

den Pallast gleich nach dem Hinscheiden des Großherzogs und begaben sich auf die nahe gelegene Villa di Castello. Allgemeine Trauer um den besten Fürsten verbreitete sich überall, und die Wehmuth der verwaisten Unterthanen ist ein Gemälde des Schmerzes, das keiner Schilderung fähig ist. Unmittelbar nach dem Verfehlen des Großherzogs Ferdinand III. übergab der Maggiordomo, Fürst Rospigliosi, den Reichnam dem Commandanten der Leibgarde; nach der Einbalsamirung desselben wurde er am Sonntag Morgens in einem Saale des Pallastes auf einem prächtigen Katafalk ausgelegt, und wird nach dreß Tagen im Erbbegräbniß in der LorenzenKirche beygesetzt werden. Es wird auf ein Jahr die Trauer angelegt. — Am 18. Juny, am Tage nach dem Tode Ferdinand III., erschien ein Edict des neuen Großherzogs Leopold II., worin derselbe erklärt, die Regierung des Großherzogthumes zu übernehmen, und alle bisherige Gesetze und Verordnungen, die Ministerien, Civil- und Militärbehörden zu bestätigen. In einem andern Edicte wird der Titel des Großherzogs bekannt gemacht; dieser ist: „Se. k. k. Hoheit Leopold II., von Gottes Gnaden kais. Prinz von Oesterreich, königl. Prinz von Ungarn und Böhmen Erzherzog von Oesterreich, Großherzog von Toscana &c. &c.“

Königreich Sardinien.

Turin, den 17. Juny. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch kamen Ihre Majestäten, unsere Souveraine, im besten Wohlseyn aus Genua zurück, hier an, und erschienen Mittwochs Abends im Theater Carignano. Auch der Prinz von Savoyen Carignano und seine Gemahlinn langten hier an. (B. v. T.)

Spanien.

Der König hat unterm 25. May dem Rath von Castilien nachstehenden Befehl, durch das Organ des Justizministers, zufertigen lassen: „Obßhon der König, unser Herr, überzeugt ist, daß die Worte der Versöhnung und des Friedens, die Er an Seine getreuen und loyalen Unterthanen in Seiner (dem Amnestie-Decret beygefügt) Anrede vom 1. May gerichtet hat, eine heilsame Wirkung hervorbringen werden, so will Er zu gleicher Zeit bey einem Seines katholischen Eifers so würdigen Unternehmern, die Bemühungen der Diener des Altars mit dazu aufbiehen, welche zur Beruhigung der durch die Reibungen und Beleidigungen, wovon die letzten drey Jahre so viele Beispiele geliefert haben, erbitterten und entzweyten Gemüther, die günstigste Gelegenheit finden werden, die reinen Lehren der christlichen Moral heil- und nuzbringend anzuwenden. Um nun einen so großen und heiligen Zweck zu erreichen, haben

Er. Majestät beschloffen, daß die H. H. Erzbischöfe, Bischöfe, Capitular-Bicarien der erledigten Stühle, Prioren der Militärorden, und alle diejenigen, welche eine geistliche Jurisdiction ausüben, die irreführten Menschen durch eigens anzuordnende Missionen zur Bereuung ihrer begangenen Fehltritte, so wie die Beleidigten zur Vergebung der Beleidigungen aneifern, und dergestalt aus dieser großen Nation eine, Brüdern gleich, um den erhabenen Thron Er. Majestät, des gemeinschaftlichen Vaters aller, versammelten Familie machen sollen. Zugleich ist es sein allerhöchster Wille, daß man zu diesem evangelischen Werke eifrige Seelforger verwende, die mit anerkannt tugendhaftem Wandel und Wissen, auch die Eigenschaft verbinden, die erlauchte Person des Königs zu lieben, und den monarchischen Institutionen ergeben zu seyn.“

Großbritannien und Irland.

In einem der neuesten Blätter des Courier vom 10. Juny heißt es: „Die gestrige Morning-Chronicle bemerkte, als ein sonderbares Factum, daß der österreichische Gesandte zu Lissabon, Freyh. v. Binder, seinen Posten gleich nach den neuerlichen Vorfällen in der Hauptstadt von Portugall verlassen habe. Wir wissen zuverlässig, daß der österr. Gesandte (dessen Mission bloß temporär gewesen) bereits am 29. April, also am Tage vor dem Ausbruch der erwähnten Begebenheiten, seine Abschieds-Audiens bey dem Könige gehabt hatte, und daß er seinen Aufenthalt zu Lissabon lediglich in der Absicht, die Wiederherstellung der Ruhe daselbst abzuwarten, verlängerte. Die Morning-Chronicle will ferner wissen, daß demselben keine von dem königl. Günstbezeugungen zu Theil geworden sey, welche Er. Majestät den andern fremden Ministern angedeihen ließen; hierin ist aber die Chronicle abermahls schlecht berichtet worden; denn der Freyherr v. Binder hat vom Könige das Großkreuz des Ordens N. S. da Concozio erhalten. Unsere Leser mögen hiernach die Richtigkeit der politischen Schlussfolgerungen beurtheilen, welche die Morning-Chronicle aus diesen beyden irrigen Behauptungen abzuleiten versucht hat.“

Das zu der Nordpol-Expedition gehörende Schiff Griper, unter Aufsührung des Capitän Eyon, — dessen Mannschaft zum Theil, nebst den Gelehrten, welche der Expedition beygegeben sind, von der Baffins-Bay aus zu Lande nach den Polargegenden vorzudringen, und an der dortigen Küste mit dem Capitän Parry zusammentreffen suchen soll, — ist am 10. Juny in Gesellschaft des Dampfbootes der Comet und de

Transportschiffes *Suay*, abgefeselt. Das Transportschiff geht bis nach der Strafe Davis mit, ersetzt dort den Entdeckungsschiffen den Proviant aller Art, den sie bis dahin von ihrem mitgenommenen Vorrath aufgezehrt haben mögen, und kommt dann nach London zurück. Der *Criper* ist alsdann gleichsam aufs Neue verproviantirt und die Subsistenz seiner Mannschaft ist um drey Monate länger gesichert. Das Schiff ist von 350 Tonnen Last; die Bemannung besteht, außer den Naturforschern und Astronomen, aus mehr nicht als 33 auserlesenen und freywilligen Matrosen, die von acht Officieren angeführt werden. Bey der Musterung, die am Morgen vor der Abreise auf dem Verdeck Statt fand; war die Mannschaft im besten Wohlseyn und frohen Muthes. Während das Schiff mit den Zurückgehenden zur Reise beschäftigt vor Anker lag, hatten sich, zur Beschäftigung desselben, nach und nach mehr als 6000 Personen an Bord desselben eingefunden, und welches lebendiges Interesse überhaupt das Publicum an dieser gefahrvollen Reise nimmt; zeigte sich auch bey der endlichen Abfahrt dieser Schiffe dadurch, daß die Themse und deren beyde Ufer, desgleichen der Seestrand mit Zuschauern wie besät waren, die sich durch den in Strömen herabfallenden Regen nicht abhalten ließen, den unternehmenden Reisenden ein glückwünschendes Hurrah zuzurufen. Was wird nicht erst gesehen; wenn sie glücklich zurückkommen!

Man hat berechnet, daß die ostindische Compagnie, seitdem sie das ausschließende Recht des Theerverkaufs hat, den Consumenten in diesem Artikel 2,218000 Pfd. Sterl. gekostet hat; eine Summe, die sie bey dem freyen Handel erspart haben würden.

P o r t u g a l l.

Nachrichten aus Lissabon vom 31. May zufolge, hatten Se. Majestät der König unterm 24. gedachten Monats, den Ministern des Innern, Dom Jose Antonio de Oliveira Leite de Barros, seiner schwächlichen Gesundheitsumstände wegen, von seiner bisher bekleideten Stelle enthoben, und das Portefeuille dieses Ministeriums einstweilen dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis v. Palmella, übertragen.

Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Joseph, Palatinus des Königreichs Ungarn, sind mit Höchstlicher durchlauchtigsten Gemahlinn und Familie, den 20. Juny von Ofen, und des durchlauchtigsten Erzherzogs Ferdinand, Kronprinzen, k. k. Hoheit, den 30. Juny Mittags von Prag, im besten Wohlseyn in der Hofburg angekommen.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 30. Juny 1824.

Herr Peter Köffer, Landrichter, von Grätz nach Gottschee.

Den 1. July. Hr. Andreas Deeleba, k. k. Gubern. Secretär, v. Triest n. Koitsch. — Hr. Vincenz Hausehler, Rechn. Rath der k. k. Patrim. Kam. u. Avitical. Fonds-Buchhaltung, v. Wien n. Triest. — Frau Sophie Gräfinn v. Coronini Cronberg, Güterbesizers-Gemahlinn, v. Grätz n. Wien. — Die H. H. Johann Garfolta, und Franz Maissen, Straßenbau-Assistenten, v. Triest. — Frau Johanna Granul v. Weiffenthurn, k. k. Hofschauspielerinn, v. Wien.

Den 2. Hr. Anton Hüber, Stadt- u. Landr. Expeditor, Registrator u. Taxator, v. Triest n. Klagenfurt. — Frau Adelheid Lambert, russ. Oberst. Witwe, mit Tochter, v. Triest n. Wien.

Den 5. Hr. Joseph Mervih, Kreisamts-Kanzlist, von Triest. — Hr. Maximilian Camilscheg, Realität. Besizer, v. Gluz n. Triest. — Hr. Conrad Hoffer, Handl. Agent, mit Muhme u. Schwester, v. Triest.

Cur s vom 30. Juny 1824.

Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.) 94 11/16
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 48 5/8

Verloste Obligationen und Areal-Obligationen der Stände von Tyrol

zu 6 v. H.	—
zu 5 v. H.	—
zu 4 1/2 v. H.	—
zu 4 v. H.	—
zu 3 1/2 v. H.	66 1/5

in C. M.

Widn. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 50 1/4
Bankactien pr. Stück 1124 7/10 in C. M.

W e c h s e l - C u r s.

(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr. (159 Br. 2 Mon. 6 Woch.)
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld. (98 1/2) 2 Mon.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Nthlr. (143 1/2 Br. 2 Mon. 6 Woch.)
Londön, Pfd. Sterl. Gulden (9-52 Br. 3 Mon. 2 Mon.)
Paris, für 300 Franken Gulden (117 Br. k. Sicht.)